

"Menschlichkeit fehlt" am Gymnasium - geht es nur ums Aussieben??

Beitrag von „CatelynStark“ vom 22. November 2020 09:21

Zu den Hausaufgaben: Ich bin an einem Ganztagsgymnasium und bei uns gibt es sog. "Lernzeiten" in denen die Hausaufgaben erledigt werden sollen. Dazu kommt jeden Wochentag pro Fremdsprache 10 Minuten Vokabellernen zu Hause. Also in Klasse 5 und 6 sind das 10 Minuten pro Tag, ab Klasse 7 20 Minuten Tag. Auch das Üben für Klassenarbeiten muss natürlich manchmal zu Hause erfolgen, obwohl die allermeisten KuK in der Woche vor der KA schon Übungsstunden einbauen. Trotzdem haben wir Kinder, die jeden Tag zu Hause stundenlang Hausaufgaben machen und lernen.

Absolut anekdotische Erklärung dafür (bei einem Teil der Kinder, überspitzt: gutbürgerliches, bildungsnahes Elternhaus): Besonders in den Klasse 5 und 6 sind das Kinder von Eltern, die erwarten, dass ihre Kinder zu Hause noch Hausaufgaben machen. Das heißt, die Aufgaben, die explizit für die Lernzeit sind, werden zu Hause mit Mama und Papa gemacht. In der Lernzeit haben diese Kinder dann keine Aufgaben (und werden dann im Normalfall mit Zusatzmaterial versorgt). Auf das Üben im Unterricht mit dem Fachlehrer wird sich nicht verlassen, alle Aufgaben werden zu Hause nochmal bearbeitet, den Lehrer*innen werden Emails mit der Bitte um mehr Übungsmaterial geschickt (denn die guten Übungsaufgaben wurden "leider" schon in der Schule besprochen). Auf dem Elternabend wird dann aber über die Menge an Hausaufgaben und zusätzlichen Übungsaufgaben gemeckert. Und zwar von genau diesen Eltern. Wir weisen sie dann darauf hin, dass die Lernzeite ja zum Erledigen der Aufgaben seien, aber da kommt dann oft "mein Kind kann das nicht, ohne dass jemand direkt neben ihm sitzt". Im Normalfall könnten die Schüler*innen das allerdings sehr gut in der Lernzeit machen, ihre Eltern trauen es ihnen nur nicht zu.

Wie gesagt: absolut anekdotisch und trifft auch nicht auf alle SuS zu (z.B. nicht auf diejenigen, die mit einer Hauptschulempfehlung am Gymnasium angemeldet werden. Die haben im Normalfall ganz andere Probleme. Und ja, wir beraten bei der Anmeldung dahin gehend, vielleicht eine andere Schulform in Betracht zu ziehen, aber wenn die Eltern das nicht hören wollen, können wir nichts machen).

Corona sehe ich übrigens auch als riesiges Problem. Das Problem mit den Grundrechenarten haben wir in der fünften Klasse auch, meine Q1 in Mathe hat den Unterschied zwischen "Null in eine Funktion für x einsetzen" und "eine Funktion gleich Null setzen" wohl komplett aus dem Kopf gelöscht (und ist auch nicht bereit, sich das wieder zu merken). Für's Abitur wurde (die Schule ist in NRW) von vielen (nicht allen) SuS NICHTS gemacht, weil ja im Internet stand, dass es in S-H die Überlegung gab, dass die Abiturprüfungen nicht stattfinden (hat bei mir bei zwei Schüler*innen zu einem Absturz von zwei ganzen Noten im Vergleich zur Vornote geführt. Um eine Note sind fast alle runtergefallen. Trotz Fernunterrichtes und Unterstützung durch mich im

Lockdown)